

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	57. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	21.01.2014 2013/0258 20 öffentlich Dez. 4
SPD-Gemeinderatsfraktion vom: 28.11.2013 eingegangen: 28.11.2013		
Dauerhafte Beschäftigung der Stromspar-Partner		

- Kurzfassung -

Die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) wäre angesichts der Ergebnisse und des positiven Echos in der Öffentlichkeit zwar bereit und in der Lage, die Sachkosten im bisherigen Umfang zu tragen und die Projektbetreuung fortzuführen. Auch die übrigen Beteiligten des Projektes „Stromsparpartner“ stehen einer Fortführung des Projektes grundsätzlich positiv gegenüber.

Eine Übernahme der Personalkosten, die rund 80 Prozent der Gesamtkosten ausmachen, ist jedoch weder der KEK noch den übrigen Beteiligten möglich. Da kommunale Mittel hierfür nicht vorgesehen sind, sieht die Verwaltung derzeit keine Möglichkeit für eine dauerhafte Weiterbeschäftigung nach Ende der staatlichen Förderung.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
		nein			
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Kontierungsobjekt: _____ Kontenart: _____ Ergänzende Erläuterungen: _____					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Sozialer Zusammenhalt und Bildung		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am _____		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit Stadtwerke KA, KEK		

Anlass und Hintergrund

Im Jahr 2010 wurde das Projekt „Aktion Stromsparpartner“ von der KEK gemeinsam mit der Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH (AFB) und dem Jobcenter Karlsruhe ins Leben gerufen.

Die von der KEK geschulten Stromspar-Partner führten seitdem in rund 1 700 einkommensschwachen Haushalten innerhalb des Stadtgebiets Karlsruhe Vor-Ort-Checks zum Energiesparen durch. Daneben stellten sie den Haushalten kostenlos passende Einsparhilfen zur Verfügung und bauten diese ein.

Während die AFB und das Jobcenter bisher die Personalkosten finanzieren – zunächst über das 2-€-Jobmodell, seit 2011 über die Bürgerarbeit - werden die Räumlichkeiten und das Equipment für die Arbeit von der KEK zur Verfügung gestellt.

Die Bürgerarbeit läuft im Frühjahr 2014 für die zurzeit 7 beschäftigten Stromsparpartner aus.

Nutzen der Stromsparpartner

Bisher haben etwa 1.700 einkommensschwache Haushalte von der Beratung und Ausstattung mit Energiesparlampen, abschaltbaren Steckdosenleisten und weiteren Geräten, die bei Strom-, Wasser- und Heizkosten sparen helfen, profitiert. Mit einem Einsatz an Einsparmitteln von im Mittel 20 € pro Haushalt sparen die Haushalte ca. 100 € Betriebskosten im Jahr. Das entlastet neben den Haushalten auch die Stadt Karlsruhe bei der Finanzierung der Haushalts-Nebenkosten.

Mit dem Kühlgerätetausch für ca. 150 Haushalte, der bis zum ersten Quartal 2014 durchgeführt wird, kommen nochmals etwa 100 € Einsparung pro Haushalt und Jahr hinzu.

Das Projekt Stromsparpartner ist für die Stadt Karlsruhe ein Vorzeigeprojekt, das soziale, ökologische und ökonomische Ziele sehr gut verbindet.

Aktueller Kostenaufwand

Die gesamten Kosten für das Projekt Stromsparpartner belaufen sich für das Jahr 2013 auf 157.430 Euro. Darin sind enthalten:

Bezeichnung	Kosten in T€ brutto in 2013
1. Personalkosten (AFB) Koordinator und 6 Stromsparpartner	125,34
2. Bürokosten (KEK): Flächenanteilige Miete, Mietnebenkosten, Domain, Telefon, Flyer u. a.	13,69
3. Einsparhilfen/Validierung (Klimaschutzfonds der KEK) Energiesparlampen u. a., Prüfer	6,40
4. Kosten für Betreuung (KEK) Projektsteuerung, Öffentlichkeitsarbeit	12,00
Gesamtkosten	157,43
davon KEK-Anteil	32,09
davon AFB-Anteil	125,34

In Summe liegen die Gesamtkosten bei 157.430 €, wovon etwa 80 % Personalkosten und 20 % übrige Kosten sind.

Weiterführung des Projektes

Alle am Projekt beteiligten städtischen Ämter und Gesellschaften würden eine Fortführung des Projektes grundsätzlich befürworten.

Nach Informationen der AFB, des Sozialamtes und des Jobcenters wird jedoch das „Modellprojekt Bürgerarbeit“, über das die Stromsparpartner seit nunmehr knapp drei Jahren gefördert werden, endgültig auslaufen. Eine Anschlussförderung, die an dieses Modell anknüpft, wird es nicht geben.

Die KEK wäre bereit und in der Lage, den bisherigen Kostenanteil von ca. 32 T€ brutto weiter zu tragen und das Projekt im jetzigen Umfang zu betreuen. Eine Übernahme der Personalkosten für die Stromsparpartner durch die KEK ist jedoch mit dem aktuellen Budget der KEK nicht möglich.

Eine Fortführung des Projektes und eine dauerhafte Weiterbeschäftigung der vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird nur möglich sein, wenn hierfür Stellen geschaffen werden. Den AFB stehen für die dauerhafte Beschäftigung der Stromsparpartner jedoch keine Mittel zur Verfügung.

Die Stadtwerke, mit denen ein Informationsaustausch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kundenbetreuung dieser Zielgruppe besteht, verweisen darauf, dass die Energieberatung in der Kaiserstraße seit vielen Jahren Einsparberatungen für unterschiedliche Zielgruppen kostenfrei durchführt. Dieses Angebot stehe auch einkommensschwachen Haushalten zur Verfügung. Eine Übernahme bzw. dauerhafte Weiterbeschäftigung der projektspezifisch eingesetzten Stromspar-Partner würde im Prinzip eine dauerhafte Konkurrenzsituation zum Beratungsangebot der Stadtwerke aufbauen.

Da auch im städtischen Haushalts- und Stellenplan keine Mittel zur Verfügung stehen, sieht die Verwaltung derzeit keine Möglichkeit für eine dauerhafte Weiterbeschäftigung nach Ende der staatlichen Förderung, da eine Finanzierung der Personalkosten aktuell nicht gesichert ist.